

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 179.

Sonnabend den 28. Juni.

1862.

Bekanntmachung, die juristischen Candidatenprüfungen betreffend.

Die Herren Studirenden der Rechte, welche beabsichtigen den vor Michaelis d. J. stattfindenden Prüfungen pro praxi juridica sich zu unterwerfen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anmelde-schreiben nebst den erforderlichen Unterlagen bis zum

12. Juli 1862

in der Universitäts-Canzlei alhier bei dem Protokollführer, Universitäts-Secretair Dr. Böttger, einzureichen, auch dabei zu erklären, ob sie die Prüfung zugleich als Baccalaureats-Prüfung betrachtet wissen wollen.

Leipzig, den 26. Juni 1862.

Die Königliche Prüfungs-Commission für Juristen.

Dr. Baechter.

Stadttheater.

Einen ganz besonders genussreichen Abend gewährte die Auf-führung von Shakespeares „Viel Lärm um Nichts“ am 25. d. M. Das Werk, dessen Darstellung bekanntlich zu den besten Leistungen unserer Bühne gehört, ist hier seit etwa einem Jahre nicht gegeben worden. Wir sahen seinem Wiedererscheinen mit um so mehr Interesse entgegen, als die hervortretendste weibliche Rolle, die Beatrice, diesmal in den Händen der Frau Kierschner war. Die Vorzüge, welche man mit Recht an dieser Darstellerin schätzt, konnten bei Lösung der viel voraussetzenden, aber auch höchst dankbaren Aufgabe in das vortheilhafteste Licht treten. Frau Kierschner gab die Rolle mit eben so viel Lebendigkeit und geistiger Frische, als in den Hauptfachen seiner Nuancirung, überhaupt in der ihr eigenthümlichen Art und Weise, deren höhere künstlerische Berechtigung wir freilich nicht in allen Stücken vertreten möchten, die jedoch ihr — aber auch nur ihr — so wohl ansteht. Nicht unbemerkt dürfen wir es lassen, daß für die Darstellung der Beatrice eine schärfere und bestimmtere Aussprache durchaus nothwendig ist. Der Schwerpunkt dieser Rolle liegt in dem unausgesetzten lebhaften Tirailleurfeuer unerschöpflichen Witzes, und davon verliert man nicht gern ein einziges Wort.

In ihrer sechsten Gastvorstellung gab Frau Kierschner außer der bereits von uns sehr anerkanntem besprochenen Leistung als Julie in Bauernfelds Lustspiel „Bekenntnisse“ die Denise in dem Lustspiel „Die schöne Müllerin“. Das pikante und anmuthige Spiel der gastirenden Künstlerin verfehlte auch hier, unterstützt von deren reizender äußerer Erscheinung, seine nachhaltige Wirkung nicht.

In der Besetzung des Shakespeare'schen Lustspiels hatte sich nichts geändert, als daß Herr Devrient den Benedict gab, und zwar in allen Stücken so vorzüglich, daß wir dem talentvollen und gebildeten Darsteller rückhaltlose Anerkennung nicht versagen dürfen.

F. Gleich.

Ehrenbezeugung.

In unserer Nachbarstadt Pegau wurde am 26. d. M. ein Fest gefeiert, an welchem die Stadt wie die Umgegend den freudigsten Antheil nahm. Bereits im Jahre 1810 war der frühere Gerichtsdirector, jetzige Amtsactuar Ludwig in Pegau, seinem Vater als Vicegerichtsdirector auf mehreren Gerichtshaltereien desselben zur Seite gestellt und in Pflicht genommen worden, und er hätte demnach schon vor zwei Jahren das fünfzigjährige Jubiläum als Richter feiern können. Der betreffende Tag war jedoch ihm wie der Familie unbemerkt vorübergegangen. Als aber neuerdings in Erfahrung gebracht wurde, daß er am 26. Juni 1812 als Advocat immatriculirt worden sei, ergriff man nunmehr mit Freuden die Gelegenheit, am 26. Juni die Festfeier nachzuholen. Bei dem ihm veranstalteten Festdiner wurde der allgemein verehrte und geliebte Mann, dessen Brust bereits das durch sein loyales Verhalten bei den Maiereignissen als Communalgarden-Vicommandant in Pegau wohlverdiente Ehrenkreuz des sächs. Verdienstordens zierte, mit dem Ritterkreuze dieses Ordens geschmückt, welches im Namen

Er. Majestät des Königs ihm zu überreichen sein Schwiegervater, Herr Geh. Justizrath Gebert, höchsten Orts beauftragt worden war. Ueberdem ließ das königl. Appellationsgericht zu Leipzig durch Herrn Bezirksgerichtsdirector Dr. Lucius, welcher der Festfeier gleichfalls beiwohnte, dem Jubilar ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes, zugleich die belobende Anerkennung seiner zeitlichen verdienstlichen Wirksamkeit aussprechendes Glückwünschungsschreiben übergeben.

Städtisches Museum.

Die von Er. Majestät dem König der Universität Leipzig als Geschenk übergebenen lebensgroßen Portraits S. M. des Königs Johann und des hochseligen Königs Friedrich August, gemalt von Albert Gliemann in Dresden, werden heute und morgen in der Rotunde des städtischen Museums ausgestellt sein.

Universität.

Sicherem Vernehmen nach ist dem Professor der Rechte an hiesiger Universität, Herrn Dr. Schletter, das Ritterkreuz des kgl. portugiesischen Schwertordens verliehen worden.

Zur Generalversammlung der Creditanstalt.

In Bezug auf unsern Bericht über die Generalversammlung, ersucht uns der Actionair, welcher Einspruch gegen den Geschäftsbericht erhob, Herr Rechtsadvocat Reinhold Schrapf, folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Wir, dem Antragsteller, hat die Antwort nicht genügt. Dies constatirt der auf mein wiederholtes Anbringen aufgenommene Protokollnachtrag. Ob Herr Staatsrath Rathy dieselbe für genügend gehalten, lasse ich dahingestellt; darauf kann es wohl auch nicht ankommen. Ob sie es sei, das mögen die Thatfachen beweisen, welche ich dem Urtheile des unparteiischen Publicums unterbreite.

Die in den Jahren 1859 bis 1861 von der Verwaltung vorgelegten Bilanzen geben die Betheiligung der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt bei der Albeder Commerzbank auf 1,769,800 Thlr. d. h. 8849 Actien an. Aus dem 1862 vorgelegten Geschäftsbericht erfährt man, daß dieselbe sich auf 2,769,800 Thlr., d. i. 13,849 Actien belaufen habe. Die Einzahlungen auf diese dritte Million sind der Creditanstalt gestundet worden. Sie hatte also eine Verpflichtung von einer Million Thaler. Diese Verpflichtung von 1,000,000 Thlr. ist unter den Passiven in den Bilanzen jener drei Jahre nicht aufgeführt worden.

Hierüber habe ich Auskunft verlangt und wurde von Herrn Staatsrath Rathy auf den Geschäftsbericht von 1862 (S. 10) hingewiesen, wonach sowohl jene dritte Million Betheiligung unter den Activen als die Million Verpflichtungen unter den Passiven nicht aufgeführt worden sind.

Jene Bilanzen waren also in doppelter Hinsicht